

Die  
„Weißeritz-Beitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Beitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 24.

Dienstag, den 2. März 1886.

52. Jahrgang.

## Die Polenfrage im preussischen Abgeordnetenhaus.

Fast die ganze vorige Woche hindurch hat sich das preussische Abgeordnetenhaus mit der Polenfrage und den vier darauf bezüglichen Gesetzentwürfen beschäftigt, welche bekanntlich den Zweck verfolgen, durch An siedelung deutscher Kolonisten das in den Ostprovinzen bedrängte Deutschthum zu schützen. Man darf sagen, daß wohl noch niemals Gesetzentwürfe in irgend einem Parlamente mehr ungerechten Angriffen, Verdäch tigungen und schiefen Beurtheilungen ausgesetzt worden sind, als jene Vorlagen im preussischen Abgeord netenhaus. Die Polenführer zeternten von einem wahren Verteilungsplan, den die preussische Regierung gegen die Polen im Schilde führe, während es eine Thatsache ist, daß in die Besitzverhältnisse der pol nischen Bauern wie Großgrundbesitzer nicht mit Ge walt eingegriffen, sondern nur deren Grundbesitz, so weit er im Wege des Konkurses oder des freiwilligen Verkaufs veräußert wird, angekauft und zur An siedelung deutscher Bauern benützt werden soll. Ueber dieses Gezeiter der Polen darf man also nur lachen, da dem Jammergeschrei jeder ernste Grund fehlt, denn Niemand denkt daran, den Polen ihre staats bürgerlichen Rechte zu schmälern. Recht betrübend ist es dagegen, wenn sowohl die Führer der Centrumspartei als auch diejenigen der Deutschfreisinnigen in den Vorlagen eine Art Verfassungsverletzung erblicken, indem dadurch doch ein gewisser Eingriff in die Rechte der Polen als deutsche, resp. preussische Bürger statt finde, denn die Regierung bezwecke mit den Vorlagen, den Polen allmählig ihre Sprache und Nationalität zu nehmen. Der Abgeordnete Dr. Windthorst gab auch dem Gedanken Raum, daß es der Regierung weniger an Germanisirung als an Protestantisirung der östlichen Provinzen liege und brachte damit das Kul turkampfthema glücklich wieder in die Debatte. Weiter führten die Abgeordneten Dr. Windthorst und Dr. Hänel auch aus, daß durch die Kolonisationsvorlage der innere Friede gefährdet und außerdem das dafür nöthige Geld zum Fenster hinausgeworfen werde, denn man werde mit der Kolonisierung weder wirth schaftlich noch politisch das erwünschte Ziel erreichen. Ueber die Wirksamkeit der Kolonisationen muß nun allerdings erst die Praxis entscheiden und wollen wir über dieselbe deshalb jetzt kein Urtheil fällen, daß diese Kolonisationen aber den inneren Frieden ge fährden sollen, zeigt eine ganz wunderbare Schluß folgerung der Centrumsmänner und Freisinnigen und außerdem eine Verkennung oder Vertuschung der Sach lage. Denn wenn eine deutsche Regierung in ihren Landestheilen, in denen sie das deutsche Element durch eine fremde Nationalität bedroht sieht, dadurch, daß sie Maßregeln zur Stärkung der deutschen Elemente ergreift, den inneren Frieden bedrohen soll, hätte die Regierung in ihrem eigenen Hause kein Recht mehr. Die Bedrohung des inneren Friedens geht vielmehr von den Polen in Posen und Westpreußen aus, denn es besteht dort seit langen Jahren die polnische Agi tation fort und fort und hat sich gerade in der Gegen wart eine bedenkliche Spannung zwischen der deut schen und polnischen Bevölkerung jener Provinzen ausgebildet. Den von der preussischen Regierung be absichtigten Maßregeln eine friedensstörende Wirkung anzubilden, ist also lediglich eine Verdrehung, eine Verwechslung von Ursache und Wirkung. Keinem deutschen Unterthan polnischer Abkunft wird ein Härtchen gekrümmt, noch eine Krume seiner Aderhülle genommen. Recht und Gesetz bleibt für sie und für jeden Staatsbürger in Kraft, aber von ihrem Haus rechte, das Deutschthum gegen das Polenthum durch gesetzliche Maßregeln in Posen und Westpreußen zu schützen, macht die preussische Regierung voll und ganz Gebrauch. Dies ist der klare Zweck der betreffenden Gesetzentwürfe, welche der Landtag genehmigen wird.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 26. Februar.** Wir müssen noch einmal das Wort nehmen in Sachen der nunmehr öffentlich als gegründet bezeichneten „Fortbildungs schule für Mädchen.“ In der in letzter Nummer dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachung sind als Gegenstände des Unterrichts: Literatur mit Aufsatz, Buchführung mit Rechnen und Briefstyl, Nadelarbeiten mit Schnitt- und Musterzeichen aufgeführt und die Bemerkung beigefügt: Auswahl unter diesen ist den Eltern freigestellt. Dieser letztere Punkt ist es, der uns veranlaßt, im Interesse der neuen Anstalt und der betheiligten Eltern und Schülerinnen einige Be merkungen zu machen. „Wer die Wahl hat, hat die Qual,“ sagt das Sprichwort, das sich auch hier be stätigen dürfte. Es leuchtet ein, daß die größte Be theiligung den Nadelarbeiten zufallen wird, weil bei diesen das unmittelbare Bedürfnis und ein sichtbarer Vortheil vorhanden ist; Buchführung mit Rechnen und Briefstyl dürfte man wohl dann für angezeigt halten, wenn die Absicht vorliegt, der Schülerin in der kauf männischen Branche ein Unterkommen zu suchen; Literatur mit Aufsatz möchte wohl von den meisten Seiten für entbehrlich erachtet werden. Es wird also die Auswahl durch mancherlei Vorurtheile, die über den Zweck der Unterrichtsgegenstände verbreitet sind, hier und da beeinflusst werden, und wir halten es für Pflicht, des halb ein aufklärendes Wort zu reden. Die Fortbildungs schule und die in ihr vertretenen Unterrichtsgegenstände haben, wie auch in der betr. Bekanntmachung gesagt ist, den doppelten Zweck, die weitere geistige Aus bildung zu fördern und die Erwerbsfähigkeit zu er höhen. Nun ist aber zur Erreichung des allgemeinen Bildungszwecks nichts so sehr geeignet als der geistige Verkehr mit höher gebildeten Personen. Die Schrift werke unseres Volkes vermitteln einen solchen Ver kehr, und die namentlich bei der reiferen Jugend her vortretende Leselust (die leider oft in Leselucht aus artet) kommt demselben fördernd entgegen. Ohne An leitung, was und wie gelesen werden soll, ohne Hin weis auf den bildenden Inhalt, ohne Erklärung des Unverständlichen u. s. w. wird das Lesen leider oft nur zu einem Mittel, die Geister und Gemüther, sowie die Sittlichkeit zu verwirren und zu gefährden. Der Unterricht in der Literatur soll diesen Ausartungen der Leselust begegnen, indem er die Bekanntschaft mit den edelsten Werken unseres Schriftthums vermittelt und durch selbständige Niederschrift einzelner Gedanken, Darstellungen, Nachbildung von Musteraufsätzen u. s. d. das Gelesene vertieft und zum bleibenden Eigentum macht. Selbstverständlich läßt sich in Jahresfrist bei einer Stunde wöchentlich nur wenig behandeln, aber wenn nur Sinn und Geschmack auf das Edle gerichtet und von dem Unedlen abgelenkt werden, so ist der Gewinn für Geistes-, Gemüths- und Herzensbildung der Mädchen immerhin ein beachtenswerther. — Daß Rechnen, Buchführung und Briefstyl nicht bloß Denen, welche auf eine Verkäuferinstelle oder dergleichen reflektiren, zu empfehlen, sondern im eigenen Hause ebensogut zu verwerthen seien, wird man sich bei einiger Ueberlegung selbst sagen. Wir hoffen also, daß die gegründete Fortbildungsschule zunächst nicht bloß als höhere Näh-, Stick- und Strickschule, sondern auch als eine Anstalt zur weiteren geistigen Ausbildung erkannt und benützt werden möge.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Februar 488 Einzahlungen im Betrage von 37,124 M. 86 Pf. gemacht, dagegen er folgten 396 Rückzahlungen im Betrage von 48,157 M. 39 Pf. Sparmarken à 5 Pf. sind 350 Stück verkauft worden.

**Dippoldiswalde, 1. März.** Der 1. März im schönsten Schmuck des Winters. Und erst der gestrige Sonntag! Wer da nicht hinter dem Ofen vorge kommen ist, der kann Einem leid thun. Während die

vielerprechende Schneehülle des vorletzten Sonntags im Laufe der Woche bis auf einige Ueberreste ver schwunden und der Boden zu Roth geworden war, stellte sich am Sonnabend Mittag ein leichtes Schneeriesel ein, das aber durch seine Ausdauer — die ganze Sonnabendnacht hindurch — am Morgen des Sonntags einen so kompletten Wintermantel für Flur und Wald fertig gebracht hatte, daß der bereits wieder in Ruhestand gesetzte Schlitten einen lebhaften Sonntagsverkehr vermitteln konnte. Gestern war das Schlittensahren eine Lust. Und auch das Schlittschuh fahren würde inmitten der herrlichen Landschaft doppelt angelockt haben, wenn die Bahn nicht durch den Schneefall fast unfahrbar geworden wäre. Wenigstens konnte unter bewandten Umständen von dem projek tirtten Wettfahren nicht die Rede sein. Die Temperatur war gestern bis  $-10^{\circ}$  R. gesunken, und Fenster nach der Nordseite thauten schwer oder doch nicht völlig auf. — Ueberhaupt war die Nacht zu heute die kälteste des ganzen Winters. Das Thermometer zeigte an einigen besonders der Kälte ausgesetzten Stellen mitten in der Stadt heute früh 7 Uhr  $-19^{\circ}$  R.

— Wie uns von Herrn Landtagsabgeordneten Steyer mitgetheilt wird, ist die von uns kürzlich ge brachte Notiz, daß der Landtag am 15. März ge schlossen werde, nicht zutreffend, vielmehr sei der Schluß der gegenwärtigen Session nicht vor dem 20. und nicht nach dem 31. März zu erwarten. — Da am 20. März Königin Karola Dresden verläßt, um sich nach Meran zu begeben, wird König Albert, der den Landtag in Person schließen wird, erst einige Tage später seiner Gemahlin nachfolgen können.

— Im Jahre 1884 haben die Strohflechttschulen zu Altenberg 250 M., Dippoldiswalde 150 M. und Geising 350 M. Staatsbeihilfe erhalten, während der Uhrmacherschule zu Glashütte 5000 M. zufließen. — Wegebauunterstützungen hat die Amtshauptmann schaft Dippoldiswalde im Jahre 1882 in Höhe von 8000 Mark erhalten, 1883 betragen sie 6625 Mark, 1874 6750 M. und 1885 7200 M.

**Hartmannsdorf.** In hiesigem Orte trat vorige Woche ein sogenannter Wunderdoktor, der Haus besitzer Joh. Handshid aus Stacha b. Bischofswerda auf, der sich einer so großen Kundschafft aus Patienten kreisen von hier und umliegenden Dörfern erfreute, daß ihn wohl mancher berühmte und gesuchte Professor der Medizin noch beneidet hätte. Genannter Wunder mann heilte nach seiner Aussage jegliche Krankheiten durch Abstreichen und Massage und verlangte pro Patient 7 Mark. Verschiedene, in das Bereich der Wunder gehörende Erfolge seiner Thätigkeit wurden hier geflüstert im Volke kolportirt. So z. B. hätte ein 5jähriges Kind, das nicht reden konnte, durch diesen Heilsmann binnen 1/2 stündlicher Behandlung sprechen gelernt. Einem Mädchen, das ein Mal wie eine Erdbeere an der Stirn hatte, brachte er es durch Berührung hinweg! Daß sich eine Frau allerdings schon 3 Mal von ihm abstreichen lassen und also 21 Mark dafür ausgegeben, ohne daß es geholfen, darf man wohl auch erwähnen. Uebrigens ist das Ge schäft dieses Herrn ein selten rentables, denn derselbe hat täglich das nette Sümmdchen von ca. 200 Mark eingenommen.

**Fürstenwalde.** Vorige Woche wurde auf hie sigem Forstreviere unweit Mügglitz in den Abendstun den auf einen mit Jagdlarte versehenen Einwohner aus Fürstenau, der sich auf der Fuchsjagd befand, ein starker Schrottschuß abgefeuert. Dem Manne wurde glücklicherweise nur der eine Stiefelschaft bis an das Knie zerschossen, der Schuß durfte aber nur ein wenig höher sitzen, so wäre er wohl kaum mit dem Leben davon gekommen. — An demselben Abende wurde auch in Border-Zinnwald von außen durch ein Fenster in eine Stube geschossen, wodurch erfreulicherweise

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirk same Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Ta bellarische und complicate Inserate mit entsprechen dem Aufschlag. — Ein ge sandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.



aber keine Verwundung der in derselben befindlichen Personen stattfand.

Dresden. Den Ständen ist ein kgl. Dekret, die Aufnahme einer 3prozentigen Rentenleihe im Betrage von 24 Mill. Mark zugegangen. Während an außerordentlichen Bedürfnissen in der Finanzperiode 1884/85 noch 11,605,234 M. zu decken waren, weist die Etatsvorlage für 1886/87 einen außerordentlichen Bedarf von 12,601,500 Mark auf. Hierzu kommen aber noch 11,390,290 M. für den Ankauf, bez. die Herstellung verschiedener Sekundärbahnen (3,766,200 Mark für den Ankauf von Gschwiz-Meuselwitz nach Abzug der Prioritätsleihe von 1,410,600 Mark, 5,721,000 M. für Annaberg-Schwarzenberg, 916,450 Mark für Schönfeld-Tanneberg-Seyer, 986,640 M. für Grünstädtel-Rittersgrün), 1,868,000 M. für den Ankauf der Freiburger Erzgruben Himmelfahrt und Himmelsfürst, und 823,300 M. für Verlegung des botanischen Gartens, sowie Beihilfe zur Errichtung einer vierten Elbbrücke in Dresden. Der Gesamtbedarf für die beiden Perioden 1884/85 und 1886/87 beträgt daher 38,288,324 M. Hiervon werden aus dem Verwaltungsbüchse der Finanzperiode 1882/83 16,871,566 Mark 41 Pfg. bestritten, sodas noch 21,416,757 M. 59 Pfg. zu decken sind. Bei einem Koursstand von 89 Prozent würde zur Aufbringung jener Summe ein Kapitalbetrag von 24,063,772 M. oder rund 24 Mill. Mark in Schuldverschreibungen über 3prozentige Renten erforderlich sein. Da von verschiedenen Seiten dem Wunsche Ausdruck gegeben worden ist, es möchte auch zur Anlegung geringfügiger Beträge in sächsische Rente Gelegenheit geboten werden, so soll, obwohl es zweifelhaft ist, ob ein Bedürfnis hierzu in größerem Umfange bestehe, doch mit der Ausgabe von Abschnitten über 9 Mark jährliche Rente auf 300 M. Kapital ein Versuch gemacht und zur Befriedigung des etwa vorhandenen Bedürfnisses ein geringfügiger Betrag in derartigen Abschnitten ausgesetzt werden. Die Verzinsung der Renten soll am 30. September und 31. März erfolgen. Die Tilgung in Höhe von mindestens einem Prozent jährlich vom 1. Januar 1888 ab erfolgen.

Vom Schwurgericht Dresden wurde am 26. Februar in geheimer Sitzung die am 25. Jan. 1854 zu Oberfrauendorf geborene Dienstmagd Aug. Wilh. Böhme wegen Verbrechen gegen das Leben gemäß § 221 des Reichsstrafgesetzbuchs zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt. Die zuletzt auf dem Rittergut Kleinborthen beschäftigt gewesene Angeklagte, die Mutter dreier unehelicher Kinder ist, war angeklagt, ihr 3. Kind am 18. November vor. J. in die Abortgrube geworfen zu haben.

Das in unserem Königreich Sachsen in den letzten Jahren der Bierkonsum nicht unerheblich sich gesteigert hat, erhellt aus dem Zahlenwerk der Einnahmen des Deutschen Reiches an Zöllen und Verbrauchssteuern für das Etatsjahr 1886—1887. Es wurden in Sachsen vereinnahmt an Brausteuer in der Periode 1882—1883 2,091,516 Mark, 1883—1884 2,162,091 M. und 1884—1885 2,252,067 M., an Uebergangsabgabe von Bier 1882—1883 921,295 M., 1883—1884 979,499 M., 1884—1885 1,021,104 M. Nicht ganz dasselbe Verhältnis hat in Bezug auf die Branntweinsteuer stattgefunden, indem deren Ertrag zwar von 3,340,386 M. in der Periode 1882—1883 auf 3,748,760 M. in der Periode 1883—1884 gestiegen war, während er sich aber dann in der Periode 1884—1885 auf 3,414,466 M. verringerte. In Bezug auf die Salzsteuer bezifferten sich die Erträgnisse in den gedachten drei Perioden auf 1,449,466 Mark, 1,419,066 M. und 1,444,224 M.

Weifen. Die für 1886 geplante Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wird nun also doch nicht stattfinden, trotzdem die Vorarbeiten schon sehr rüstig gefördert worden waren. Das Komitee macht vorläufig eine Vertagung der Ausstellung bekannt. Es wäre zu wünschen, das die jetzt noch entgegenstehenden Schwierigkeiten sich recht bald heben ließen.

Chemnitz. Die Raths- und Stadtverordneten-Kommission hat die Beteiligung der Stadt-Gemeinde an der Zeichnung zum Garantiefonds für die pro 1887 projektierte Industrie-Ausstellung einstimmig abgelehnt. Hauptgrund der Ablehnung ist die für 1888 geplante deutsche Ausstellung in Berlin.

Stollberg. Zu dem Baue eines neuen Rathshauses, der auf 90,000 Mark veranschlagt ist, war zur Erlangung von Plänen eine Konkurrenz ausgeschrieben und zwei Preise im Betrage von 500 und 900 Mark ausgeworfen worden. Aus allen Theilen Deutschlands sind nunmehr über 400 Bewerbungen angemeldet worden, ein in der That erstaunliches Resultat.

Waldburg. Die neu zu besetzende Bürgermeisterei, deren Gehalt einschließlich der Entschädigung für das Ständesamt 3600 M. beträgt, ist bisher noch ohne Bewerber geblieben.

**Tagesgeschichte.**

Berlin. Ein kleiner Unfall, der beim jüngsten Hofball unserem Kaiser dadurch begegnete, das er auf der Decke eines Saales ausglitt, als er die Frau Kronprinzessin zu Tische führte, ist erfreulicher Weise ohne jede nachtheilige Folge geblieben. Der Kaiser wohnte dem Souper bei und verweilte dann noch längere Zeit bei dem Feste. Heute befindet sich der Monarch völlig wohl und ist bei bester Laune, in welcher er vielfach über den Unfall scherzt.

Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf, betr. die Ausprägung von Zwanzigpfennigstücken in Nickel zugegangen.

In Regierungskreisen wird für den Fall der Ablehnung des Branntweinmonopols das Projekt einer Steuer vom Branntweinkonsum mit einer hohen Ausführungsvergütung besprochen.

Die Sozial-Kommission des Reichstages hat nun endlich die ersten definitiven Beschlüsse gefaßt. Mit 12 gegen 11 Stimmen wurde bestimmt, das Kinder unter 14 Jahren in Fabriken nicht arbeiten sollen. Dafür waren Centrum, Sozialisten, zwei Freisinnige; weiter beschloß man, das Kinder unter 12 Jahren überhaupt nicht gewerblich gegen Lohn beschäftigt werden dürfen, und endlich wurde ein Antrag angenommen, die Regierung aufzufordern, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Beschäftigung von Kindern in der Hausarbeit gesetzlich geregelt wird.

Die Berufung der Abtheilungen des preussischen Staatsrathes für Inneres und für Landwirtschaft wird in der nächsten Woche erfolgen, und zwar zu dem Zwecke, Beschlüsse hinsichtlich der Jemmediat-Kommission zu fassen, welche zur Ausführung der Ansiedlung deutscher Bauern und Grundbesitzer in den polnischen Provinzen eingesetzt werden sollen.

Aus Herrenhauskreisen verlautet, das in naher Zeit ein vollständiger Friede zwischen der preussischen Regierung und der Kurie, also ein völliger Abschluß des Kulturkampfes zu erwarten sei. Man spricht davon, das jüngst zu Köln bei dem Bischof Crement eine Konferenz zwischen diesem und den Bischöfen von Triest, Dr. Roum, und von Fulda, Dr. Kopp, stattgefunden hätte, wobei die Grundlagen eines voll-

ständigen Ausgleichs verabredet worden waren. Bischof Kopp hätte es übernommen, den letzteren in die Wege zu leiten und bereits in dieser Richtung hier zu verhandeln begonnen.

Oesterreich. Wie sehr die Repetir-Gewehr-Frage im Vordergrund steht und wie keine Großmächts-Armee jetzt noch zurückbleiben kann in der Umänderung ihrer Infanterie-Bewaffung, geht aus neuerlichen Berichten der österreichischen Presse hervor, welche die Fertigstellung eines Repetirgewehres in der großen Waffenfabrik zu Steyr, nach einem neuen System Werndl, melden, welches alles bisher auf diesem Gebiete Erfundene übertreffen soll. Nicht weniger wie 40 Schüsse in der Minute sollen, selbst bei nur geringer Uebung des Mannes, leicht und sicher abgegeben werden können; die Umänderungen am bisherigen österreichischen Gewehrsystem sollen nur unwesentliche und wenig kostspielige sein. Wir wollen das Nähere über diese Wundwaffe abwarten, können uns aber auch heute schon die kurze Bemerkung nicht verlagern, das von einem Zielen bei 40 Schuß in der Minute absolut keine Rede mehr sein kann, und das ein mit 40 Patronen ausgestattetes Magazin im Gewehr demselben ein beachtliches Gewicht geben muß. Auch auf dem Gebiete der Waffentechnik ist dafür gesorgt, das die Bäume nicht in den Himmel wachsen; die Beschaffenheit der Organe des Menschen, welcher doch eben auch als Soldat nicht ganz Maschine werden kann, sorgt dafür; die Grenzen der menschlichen Leistungsfähigkeit sind gar bald erreicht.

Frankreich. Die dritte Initiativkommission der französischen Kammer hat sich für die Inbetrachtnahme eines Antrages des Belforter — früher im Elsaß gewählten — Deputirten Keller auf eine Abänderung des Wehrdienstgesetzes ausgesprochen. Den im Auslande geborenen Kindern von Franzosen, welche ihre Staatsangehörigkeit verloren haben, sollen die Vortheile des Gesetzes vom 16. Dezember 1874 zugewendet werden. Darnach können dieselben freiwillig in das französische Heer und, im gesetzlichen Alter, in staatliche Fachschulen treten, wenn sie unter Zustimmung ihrer Eltern sich verpflichten, nach erreichter Volljährigkeit ihre ausländische Staatsangehörigkeit nicht geltend machen zu wollen. Dieser Antrag bezweckt eingetandenermaßen, den jungen Leuten aus Elsaß-Lothringen den Eintritt in den französischen Wehr- und Staatsdienst möglichst zu erleichtern.

England. Der Staatssekretär des Innern, Childers, erklärte, die Regierung sei mit dem Entwurfe einer Bill beschäftigt, betreffend die Entschädigung der Opfer der Londoner Unruhen aus dem städtischen Polizeifonds. Der Staatssekretär für Schottland, Trevelyan, brachte die Bill, betreffend die schottischen Kleinbauern ein. Dieselbe schlägt eine feste Pacht, die Feststellung eines billigen Pachtzinses, Entschädigung für vorgenommene Verbesserungen und Erweiterung der Pachtgüter mittelst obligatorischer Verpachtung vor. Die Bill wurde in erster Lesung genehmigt.

Serbien. Eine Note des serbischen Ministers Garaschanins, die den Vertretern der Mächte überreicht wurde, bezeichnet die bulgarische Union als eine Quelle der Unzufriedenheit unter den anderen aufstrebenden Balkanvölkern, welche durch das Vorgehen des Fürsten von Bulgarien zu gleichem Vorgehen ermutigt worden seien, und betont, das erschöpfende Friedensverhandlungen unmöglich seien, weil man von denselben alles Wesentliche ausschließe.

**Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.**  
(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

**Ämtlicher Theil.**

**Bekanntmachung.**

Die auf den Monat Januar 1886 festgestellten Durchschnittspreise für Marschfourage an dem für hiesigen Bezirk maßgebenden Hauptmarktorde Dresden betragen pro 50 Kilo

Hafer 7 Mark 10 Pfg.,  
Heu 4 " 30 " und  
Stroh 3 " " "

Dippoldiswalde, den 26. Februar 1886.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
von Kefinger. Ludwig.

**Bekanntmachung.**

Auf dem den Spar- und Vorschussverein für Hermsdorf und Umgegend, eingetragene Genossenschaft, betreffenden Folium 23 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlaublich worden, das der zeitliche Stellvertreter Direktor **Gottlob Friedrich Bretschneider** in Hermsdorf als solcher wiedergewählt worden ist.  
Frauenstein, am 24. Februar 1886.

**Königliches Amtsgericht.**  
Heldner.

**Auktion.**

**Mittwoch, den 3. März d. J., Nachmittags 1 Uhr,**  
sollen vor der **Berger'schen Restauration zu Seifersdorf**  
**2 starke Buchstabe**  
gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.  
Dippoldiswalde, am 22. Februar 1886.  
**Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.**  
Müller.

**Bekanntmachung.**

Bei den fiskalischen Kaltwerken zu Hermsdorf und Zaunhaus ist wieder frisch gebrannter  
**Düngelkalk**  
vorrätig, was hierdurch bekannt gemacht wird.  
**Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 23. Februar 1886.**  
Schurig.



### Holz-Auktion auf dem Bärenfelder Staatsforstreviere.

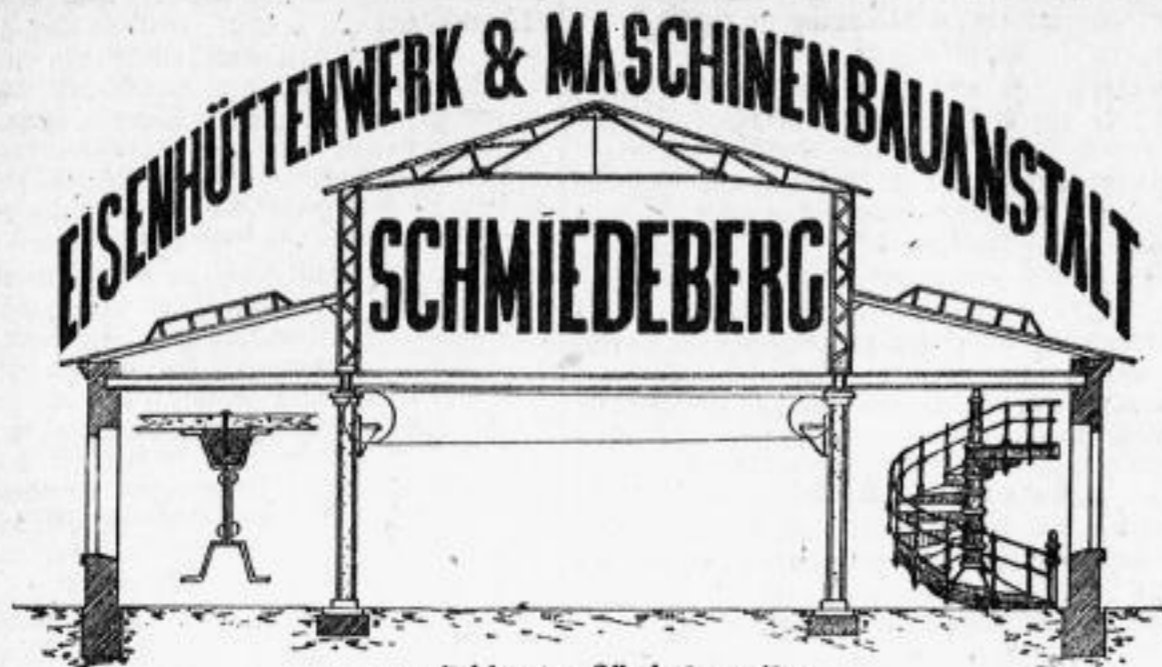
In der in Nr. 21 dieses Blattes abgedruckten Bekanntmachung, die auf den 4. und 5. März d. J. im Gasthose zu Schmiedeberg anberaumte Holz-Auktion betreffend, sind irrthümlich die Wochentage Montag und Dienstag angegeben; es

soll heißen:

Donnerstag, am 4. März, und  
Freitag, am 5. März.

Königliche Forstrevierverwaltung Bärenfelds und Königliches Forst-  
rentamt Frauenstein, am 26. Februar 1886.  
Kette. Schurig.

## Allgemeiner Anzeiger.



empfiehlt seine Werkstätten für:

Abtheilung **Siesserei**, als: Schmiedebaren Eisen- und Stahlguß, Handlosguß aller Art, Kasten- und Kleezguß, Bau- und Maschinenguß, Treppenanlagen, Wendeltreppen.

Abtheilung **Maschinenbau**, als: Walsengatter, Hobelmaschinen, Kreis- und Wendelbögen &c., Schneidemühlen, Transmissionen, transportable Bahnen mit Lowry.

Abtheilung **Eisenconstructions**, als: Schmiedeeiserne Dachconstructions, Brückenbau, schmiedeeiserne Säulen und Balken, bombirt Wellenblechdächer.

Specialität: Wasserleitungen für Städte, Gemeinden und Industrielle, Vorarbeiten und Kostenanschläge.

### Holz-Auktion.

Donnerstag, den 4. März, von Vormittags 9 Uhr an, sollen die im Gemeindefeld zu Wendischcarlsdorf aufbereiteten Hölzer, als:

4 birchene Stämme, 10—16 cm Mittenstärke, 131 Kieferne, tannene und fichtene Stämme von 10—30 cm Mittenstärke, sowie

108 Stück Stangen von 7—15 cm Unterstärke, aufs Meistgebot und gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle versteigert werden.

Die Gemeindeverwaltung.

### Vieh-Auktion.

Veränderungshalber sollen Montag, den 15. März a. c. in der Brauerei zu Rechenberg 8 junge starke Zug- und Zuchtkühe (sämtlich hochtragend), sowie 2 Stück Jungvieh gegen Baarzahlung versteigert werden.

Vergangenen Sonntag, früh 9 Uhr, verschied sanft nach langen und schweren Leiden unser herzenguter Gatte, Vater und Sohn, der Gutsbesitzer

**Karl Gottlieb Püschel**, was wir hiermit schmerz erfüllt allen Freunden und Bekannten anzeigen.

Sadisdorf, den 1. März, 1886.

Die tieftrauernde Familie Püschel.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. März, Nachmittags 3 Uhr statt.

## Dank.

Für die mir bei Gelegenheit meines 30-jährigen Jubiläums Seiten der königlichen und städtischen Behörden geworbene Auszeichnung, ingleichen für das mir von der wohlthätigen Schuhmacher-Zunft überreichte Geschenk, sowie für die erfreuliche Morgenmusik, welche mir meine Kollegen darbringen ließen, sage ich auch hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde.

**Ernst Grahl**, Schuhmachergeselle.

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter, **Christiane verw. Wolf**, welche im Alter von 61 Jahren von uns geschieden,

können wir nicht unterlassen, allen denen unsern herzlichsten Dank auszusprechen, welche während der Krankheit und beim Begräbniß helfend zur Seite standen. Dank Herrn Dr. med. Schulze in Frauenstein für seine rastlosen Bemühungen; Dank den Herren Geistlichen in Frauenstein für ihre trostreichen Worte am Grabe; Dank den Herren Lehrern von Reichenau und Frauenstein für die erhebenden Trauergefänge; Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Der Herr möge Allen ein reiches Vergelten sein.

Deine Stätte steht nun verödet,  
Du Frühverklärte, und an Deiner Gruft  
Steht weinend, wer Dich liebte hier im Leben,  
Und wer Dich noch mit süßen Namen ruft.  
Ja, schweb' als Engel unsichtbar hernieder  
Und hauche Himmelstrost in unser Herz,  
Dem nun hinieden Deine Liebe fehlet,  
Das weinend sich verzehrt in seinem Schmerz!  
Wohl Allen uns ist's tief in's Herz geschrieben,  
Und aus den Sternen glänzt das große Wort:  
Das Grab ist eine Pforte nur zum Leben,  
Und wiedersehen werden wir uns dort!

Reichenau und Frauenstein, am Begräbnistage.  
Die trauernden Hinterlassenen.

### Bekanntmachung.

Possendorf. Dippoldiswalde.

Um den vielseitigen Wünschen und scheinendem Bedürfnis eines geehrten Publikums nachzukommen, beabsichtigt der Unterzeichnete versuchsweise an jedem Donnerstag eine Omnibusfahrt von Possendorf nach Dippoldiswalde einzurichten.

Abfahrt: Gasthof Possendorf 7.20 Uhr Vorm.

Abfahrt: Dippoldiswald, Hotel Stern, 12.30 U. Mittags.

Einer gefälligen Unterstützung dieses Unternehmens entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll

**Otto Starke**, Fuhrwerksbesitzer.

20 Centner rein gescheubtes

Schüttstroh

ist abzugeben in Röhrenbach Nr. 40.

Eine Parthie eichene Stämme

ist zu verkaufen in Kleinobrigsch Nr. 1.

## Sämmtliche Futter, Knöpfe, Besatzartikel

für Schneider, Schneiderinnen,  
zu Engros-Preisen

bei  
**Hermann Näjer**,  
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

**F. A. Jeremias**,  
Lungkwiß bei Kreischa,  
gegenüber vom Gasthof,  
empfiehlt

**Campinas-Kaffee**, mit einzel schwarz, rein und kräftig, Pfd. 60—70 Pf.

**Campinas-Kaffee**, ohne schwarz, wachsböhmig, 70—80 Pf.

**Campinas Perl**, ohne schwarz, Geschmack sehr fein und mild, 100 Pf.

**Quatamala Perl**, saftgrün, 80—100 Pf.

**Java**, lieblich und mild, 100—120 Pf.

**Neilgherry**, sehr kräftig, 100—140 Pf.

**Holländ. Heringe**, Schock 1 Mark.

**Crownfullbr. Heringe**, Mandel 85 bis 90 Pf.

**Prima Zucker Raff.**, gem. im Sack, ca. 200 Pfd., 29 Pf., im 1/4 Ctr. 29 1/2 Pf.

**Prima Schweineschmalz**, Sternmarke.

**Prima Bakonier-Speck**, Pfd. 75 Pf., bei 5 Pfd. 70 Pf., im 1/4 Ctr. 65 Pf.

5 Pfd. **Hirse** 85 Pf., 5 Pfd. **Rong-Beis** 70 Pf., 5 Pfd. **Karolina-Beis** 150 Pf., 5 Pfd. **Graupen** 85 Pf., 5 Pfd. **Rong-Beis** 80 Pf., 5 Pfd. geschälte **Vikt.-Erbesen** 80 Pf., 5 Pfd. **Gries** 90 Pf., 5 Pfd. **Patna-Beis** (lange Frucht), 110 Pf., 5 Pfd. **Perlbohnen** 85 Pf.

**Qualitäts-Seifen**, **Leimseife**, gelb, Pfd. 24 Pf., **Eschweger**, roth und blau, Pfd. 26—28 Pf., **Harzkernseife**, Pfd. 32—34 Pf., **Kernseife**, Pfd. 36—38 Pf., **reine Talgseife**, Pfd. 18 Pf., wie solche geführt wird.

**Streichhölzer** in Kistchen zu 50 Patronen à 25 Pf. führe ich nicht, da der Inhalt einer Patrone ca. 50 Hölzchen beträgt, wohingegen meine Packung zu 50 Patronen à 80—100 Hölzchen dagegen preiswerth erscheint; das Kistchen 30—35 Pf.

Durch Abschluß größerer Posten in Baar und flottem Umjah kann ich jeder Concurrnz begegnen.

**Prüfet Alles und das Beste behaltet.**

**F. A. Jeremias**,  
Lungkwiß bei Kreischa.

**Fleischer-Zunftung**  
**Tharandt.**

Eltern, welche gefonnen sind, ihre Söhne

**Fleischer**

werden zu lassen, erhalten Nachweis über freie Lehrlingsstellen bei Innungsmeistern durch

Obermeister **Gartmann**,  
Tharandt.

Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, daß sich meine Wohnung von jetzt ab im Bernhards'schen Hause, Weißeritzstraße Nr. 253 befindet.

Achtungsvoll **O. Schwoll**.



Ich erkläre hiermit, daß ich nicht der Verfasser der Annonce in Nr. 20 d. Bl., das Lebenswohl des Herrn Löwe betreffend, bin.  
Schönfeld. C. Laue.

### Mittheilung.

Meiner hochgeehrten Kundschaft die schulbige Nachricht, daß ich nicht mehr Oberthorplatz, sondern **Herrengasse, vis-à-vis „Stadt Dresden“** wohne. Bitte mir auch hier ihre werthe Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

Mit aller Hochachtung ergebent  
Dippoldiswalde, am 1. März 1886.

**W. Buse.**

**Ein- und Verkauf** neuer und getragener **Herren- u. Knaben-Kleidungsstücke** empfiehlt Frau **Schmann** in Niederfraundorf.

**Alle Sorten Handwerkszeuge**, jedes Stück mit Garantie, empfiehlt in großer Auswahl zu den äußerst billigsten, aber festen Preisen **Dippoldiswalde.**

**Hugo Veger's Wwe. Nachf.**

**Holländer Heringe**, schöne Fische, à Stück 5 und 6 Pf., empfing und empfiehlt **August Frenzel.**

**Große Kleiderstoff-Nester**, noch zu Konfirmandenkleidern ausreichend, empfiehlt sehr billig **Hermann Näser,**

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

**Salvator-Pflaster**, ärztlich geprüftes „Zug- und Heilpflaster“, unübertrefflich zur Heilung und Zertheilung eiternder Wunden, vorzüglich gegen rheumatische und gichtische Schmerzen, äußerst wirksam zur Rückgängigmachung von Geschwülsten, Drüsen, Frostbeulen, besonders aber der Muttermilch bei Entwöhnung der Kinder. Zu haben à Schachtel 25 Pf. in der Apoth. zu Dippoldiswalde.

**Deutsches Reichs-Patent.** **Selbstthätiger, geräuschloser Thüre zu!** **Schließler.**

Neu, einfach, billig. Prospekte gratis und franko. **Ernst Nestler, Schlossermeister,** Dippoldiswalde, Wassergasse. Alleinige Vertretung für Dippoldiswalde und Umgegend.

**Feinste seidefreie Rothkleeaat,**

weiße, schwedische, gelbe u. grüne Kleeaat, **Luzerne, Sommerklee,** englisches, italienisches und französisches **Raygras**

empfiehlt unter Garantie hoher Keimkraft **Louis Schmidt,** Samen- und Düngemittel-Geschäft.

**Deutscher Porter,**

vorzügliches, malzreiches **Gesundheitsbier** aus der Brauerei **Bürgerliches Brauhaus** von **S. Heim, Dresden-Planen.** Höchst empfehlenswerth für Blutarme, Nerven- und Magenleidende, Rekonvaleszenten und Wöchnerinnen. Preis 1 Duzend Flaschen Porter à 1/2 Liter M. 2.40, 1 Duz. Flaschen Porter à 1/4 Liter helles Einfach 72 Pf.

**Hauptniederlage** bei **Herm. Göffel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

**Berliner Roggen-Kleie,** sehr schön, **Schwarzmehl,** **Weizen-Kleie,** fein und grob, **Maischrot**

empfiehlt billigt **Fr. W. Müller.**

**Vanillen-Chokolade,** garantiert rein, das Pfund 1 M., empfiehlt **C. W. Künzelmann's Nachf.**

**Blasenkrankheiten**

(auch Bettu., Stein etc.), Geschlechtskr., Schwäche, Impotenz etc., selbst in den verzw. Fällen, heilt sicher in kurzer Zeit. — Prosp. gratis. — **F. C. Bauer, Special., Basel-Binningen (Schweiz).**

**Achtung!**

**Hermann Piehsch in Kreischa** empfiehlt

**Campinas-Kaffee,** fein, rein und kräftig im Geschmack, à Pfd. 65 Pf.

**Campinas-Kaffee,** fein, rein und kräftig, gebrannt, à Pfd. 90 Pf.

**ff. gem. Raffinad,** à Pfd. 32 Pf., bei 10 Pfd. 31 Pf., bei 100 Pfd. 29 1/2 Pf., im Sack à 200 Pfd. 29 Pf.

**Soda, kryst.,** à Pfd. 7 Pf., bei 10 Pfd. 6 Pf., bei 25 Pfd. 5 Pf.

**ff. Seifen,** à Pfd. 18, 25, 28 bis 38 Pf.

**Crowfullbr. Heringe,** groß und voll, à Stück 7 bis 8 Pf., Mandel 1 M.

**Prima Brabanter Sardellen,** à Pfd. 80 Pf., bei 10 Pfd. 70 Pf.

**Prima Pens. Petroleum,** Qual. ft. w. Reichst., à Liter 23 Pf., à Pfd. 13 1/2 Pf.

**Beste Schwefelhölzer,** à Schachtel 50 Patronen, 25 Pf.

Durch bekanntlich flotten Umsatz und Einkäufe größerer Waarenposten von den ersten Geschäftshäusern, bin ich im Stande, stets die **billigsten** Preise stellen zu können. **Hermann Pietzsch.**

**Bucksfin-Nester**

zu Westen, Hosen und Röcken, die Elle zu 2 Mark bis 2 M. 50 Pf., bei **C. Worm, Kreischa.**

**Lampert's Heil- und Bug-Pflaster**

(bestes Magen-Pflaster, amtlich geprüft) **STEMPEL** benimmt auf der Stelle Schmerzen und Hitze aller Deulen und Eiterungen. Vortrefflich anzuwenden bei Bräune, Husten, Reizen, Kreuz- und Gelenk-DEPONENT schmerz, verhärtet wildes Fleisch und Entzündungen. Tausendfach bewährt bei er-frorenen Gliedern, bösen Fingern und Frostbeulen, bestes Magenpflaster. Eine Probe gemacht, überzeugt, daß Besserung sogleich eintritt. Nur echt mit obigem Stempel in Schachteln zu 25 Pfg. zu beziehen durch die Apotheken in **Dippoldiswalde, Frauenstein, Lauenstein** und **Possendorf.**

**Eine Zuchtkuh,** neuemellend, sowie **ein Zuchtbulle,** 1 1/2 Jahr alt, stehen zu verkaufen in **Johnsbach Nr. 7.**

Eine tragende, gute **Zucht-, Zug- und Leinen-Kuh** ist zu verkaufen in **Frauenstein Nr. 45.**

**Ferkel.** Englische Kreuzungsfertel (8 Tage abgewöhnt) verkauft **L. Schneider, Crotta** bei Beesenstein.

**Schlachtpferde** kauft zu höchsten Preisen **Carl Ehrlich, Pottschappel.**

**Mittwoch, den 3. März,** früh von 10 Uhr an, wird bei **A. Gleditsch** in Dönschten eine **gesunde Kuh verpfundet,** das Pfund 40 Pf.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen **Pferde-knecht** sucht für sofort oder später **Gutsbesitzer Müller** in Reinholdsbain.

**Zwei Pferdeknechte** werden gesucht **Rittergut Reinhardtsgrimma.**

**Arbeiterfamilien-Gesuch.** Das **Rittergut Rötznitz** bei Dresden sucht zu Ostern einige rechtschaffene Arbeiterfamilien zu dauernder Beschäftigung für Mann und Frau. Gute und billige Mietwohnungen beim Rittergut 1. April frei. Der Mann könnte nach Vereinbarung sofort in Arbeit treten. **Die Verwaltung.**

**Zweite Wirthschafterin gesucht.** Ein in der Landwirtschaft aufgewach. **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, welches Erfahrung und Kenntnisse im Kuhstall besitzen muß u. nur gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. April a. c. für das **Amtelebngut Raig** b. Dresden gesucht.

Für 1. oder 15. April wird ein kräftiges, geschicktes **Dienstmädchen gesucht.** Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher **Schmied** werden will, wird gesucht von **Julius Meude,** Fußbeschlagmeister in Dippoldiswalde.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Stuhlbauerei** gründlich zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Unterkommen bei **Emil Schmieder, Porzab.** Auch suche ich sofort einen tüchtigen **Gefellen.**

**Lehrlings-Gesuch.** Ein j. Mensch, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, findet Ostern gutes Unterkommen bei **Emil Lehmann, Bäckermeister,** Dresden, Sedanstraße 26.

**Ein Lehrling** wird für Weiß- und Butterbäckerei zu Ostern gesucht von **Wilhelm Schmidt** in Dresden, an der Frauenkirche 16. Auch wird Näheres ertheilt in Dippoldiswalde, „Stadt Dresden“ eine Treppe.

Ich suche einen jungen, kräftigen Mann bei freier Station als **Markthelfer.** **Gustav Döring,** Kartoffelgeschäft Pottschappel, am Bahnhof.

Ein kräftiger Mensch, welcher Lust hat, **Schmied** zu werden, wird sofort gesucht. **G. Näther, Schmiedemeister** in **Raig.**

**Feuerversicherung.** Eine der größten Feuerversicherungs-aktiengesellschaften sucht gegen hohe Provision thätige Agenten. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen sind mit **R. B. 185** bezeichnet an den **„Invalidendank“**, Dresden zu richten.

Bei pünktlicher Zahlung wird für 2 Personen in der Stadt oder im Kirchspiel derselben eine **Wohnung** gesucht. Näh. b. **Karl Kunert, Oberthorpl.**

Eine schöne Wohnung mit 6 oder 7 Pizden, ist sofort zu vermieten und Ostern zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Zwei Stuben mit Zubehör** sind zu vermieten und zum 1. April oder später zu beziehen **Freiberger Platz 229.**

**20-30000 Mark** sind von einem Privatus gegen sichere Hypothek sofort auch später auszuleihen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Verloren wurde am Sonntag zwischen Schmiedeburg und Obercarsdorf eine **Pferdedecke.** Der ehrl. Finder w. geb., b. bei **R. Kunert, Oberthorpl.,** abz.

Verloren wurde von Dippoldiswalde nach Reinholdsbain eine **Brieftasche.** Wegen Belohnung abzugeben bei **Karl Schiffl, Schmiedemeister.**

Gefunden wurde von Hermsdorf nach Reichenau eine **Cylinderuhr.** Abzuholen in **Reichenau Nr. 53.**

**Landwirthschaftl. Verein Beerwalde u. Umgegend.** Donnerstag, den 4. März, Nachmittags 5 Uhr, **Versammlung im Gasthof Ruppendorf.** Tagesordnung: Bullengenossenschaftsangelegenheit. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen **d. V.**



# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 24.

Dienstag, den 2. März 1886.

52. Jahrgang.

## Statistisches

aus dem Medizinal-Bezirk Dippoldiswalde von Bezirksarzt Dr. Erler.

### I. Impfstattistik.

Im Jahre 1885 kamen im Medizinalbezirk Dippoldiswalde 1859 Erstimpfungen und 1283 Wiederimpfungen vor, gegen 1933 und 1255 des Vorjahres.

Von den 1859 Erstimpfungen kamen in Wegfall 106 durch Tod, 73 wegen Wegzug, 1 wegen Ueberlebens der natürlichen Blattern und 49, weil im Vorjahr mit Erfolg geimpft, es blieben somit 1630 impflichtige Kinder gegen 1696 des Vorjahres. Von diesen sind 1493 d. i. 91 Proz. der Impfung unterzogen worden, und zwar haben diese Impfungen ergeben 1406 Mal Erfolg = 94,1 Prozent, 83 Mal keinen Erfolg = 5,9 Proz., 2 Mal unbekanntes Erfolg, weil nicht zur Nachschau erschienen = 0,1 Proz. (im Vorjahr 98,6 Proz., 1,2 Proz. und 0,1 Proz.). Dazu kommen noch 85 zum ersten Mal mit Erfolg geimpfte Kinder, welche, weil im Impfsjahr geboren, getrennt von den impflichtigen aufgeführt werden.

Die Gesamtzahl der von der Impfung zurückgestellten betrug 115 d. i. 7 Prozent der impflichtigen (1884: 7,3 Proz.). In 3 Fällen unterblieb die Impfung wegen Nichtauffindbarkeit des Impflings und in 19 Fällen (1,1 Prozent) wegen Impfsinterziehung.

Die Zahl der Wiederimpfungen betrug 1283, von welchen abzurechnen sind wegen Wegzug 16, wegen vorausgegangener erfolgreicher Wiederimpfung 6, so daß 1261 impflichtige geblieben sind gegen 1235 des Vorjahres. Davon sind revaccinirt worden 1250 = 99,1 Proz. (1884 = 99,1 Proz.). 5 sind Krankheits halber zurückgestellt worden, 2 konnten nicht mehr revaccinirt werden wegen Aufhörens des Besuchs einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt und 4 hatten sich widersätzlich der Impfpflicht entzogen. Von den geimpften sind 1033 oder 82,4 Proz. als mit Erfolg, 217 oder 17,2 Proz. als ohne Erfolg geimpft (1884: 91,0 Proz. und 8,8 Proz.).

Was die Art der Impfung anlangt, so sind im Berichtsjahr zum ersten Mal sämtliche Impfungen des ganzen Medizinalbezirks mit animaler Lymphe aus dem k. k. Impfinstitut zu Dresden vorgenommen worden. Von den bei den Erstimpfungen in einer Anzahl von 9474 gemachten Impfschnitten entwickelten sich 78 Proz. zu mehr minder ausgeprägten Pusteln, von 4599 Schnitten der Wiederimpfungen 62,1 Proz. zu Pusteln bez. Knötchen.

### II. Geburtsstatistik.

Nach der Zählung von 1880 betrug die Einwohnerzahl des Medizinalbezirks 51399 Seelen. Im Jahre 1885 sind, nach Ausschluß von 94 Todgeburt, 2041 geboren, 1366 gestorben und es betrug der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen 675 (1884: 633, 1883: 542). Von den 2135 Geborenen waren 1112 Knaben und 1023 Mädchen, d. h. 89 Knaben mehr wie Mädchen, was einem Verhältnis von 108 : 100 entspricht; davon außerordentlich 132 Knaben und 127 Mädchen. Die Geburten vertheilen sich auf die vier Amtsgerichtsbezirke: Dippoldiswalde mit 1018, Frauenstein mit 567, Altenberg mit 185 und Lauenstein mit 365. Diese Vertheilung in Beziehung gesetzt zur jeweiligen Einwohnerzahl ergibt eine Vermehrung durch Geburten für Dippoldiswalde um 4,2 Prozent, für Frauenstein 4,2 Prozent, für Altenberg 3,8 Proz., für Lauenstein 3,7 Proz. und für den ganzen Medizinalbezirk wie im Vorjahr um 4,1 Proz.

Nach den Geburts-Verzeichnissen der im Bezirk fungirenden Hebammen sind 2036 Kinder geboren worden. Unter 2012 Geburtsfällen sind 24 Zwillingsgeburten verzeichnet, d. h. auf 83 Einzelgeburten kam eine Zwillingsgeburt. In 93,5 Proz. Fällen kam die gewöhnlichste Fruchtfolge (Hinterhauptslage) vor, in 5,2 Proz. war dieselbe außergewöhnlich und in 1,3 Proz. unbestimmt. 1956 oder 96 Proz. der geborenen Kinder war völlig ausgetragen, 99 oder 4,8 Prozent kam tot zur Welt und 98 oder 5 Proz. starb schon während der ersten Lebenswochen. 1510 Kinder oder 78,8 Proz. wurden eine Zeit lang von der Mutter getillt. 53 Wöchnerinnen sind im Wochenbett an

verschiedenen Krankheiten erkrankt, 27 sind gestorben, darunter 14 direkt an Kindbettfieber.

Chirurgische Hilfe ist bei 117 Entbindungen zugezogen worden, bei 115 d. h. bei 5,7 Proz. mußte eine Operation unternommen werden.

### III. Sterbestatistik.

Nach den von den Pfarrämtern hiesiger Eparchie abgelieferten Leichenbestattungsscheinen sind im Jahre 1885 neben 98 Todtgeburten 1366 Personen gestorben. Es ist demnach die Sterblichkeit mit der relativen Sterbeziffer von 26,5‰ noch geringer geworden als in den Jahren 1884—1882 (26,7‰, 27,7‰ und 28,2‰). Dies Verhältnis für die 4 Amtsgerichtsbezirke gesondert betrachtet und mit den vorhergehenden Jahren verglichen, ergibt:

	1885	1884	1883
Dippoldiswalde	28,0‰	22,4	30,0
Frauenstein	26,0‰	25,0	28,1
Altenberg	29,0‰	31,0	25,4
Lauenstein	23,4‰	25,0	22,3

Was die Hauptaltersgruppen anbetrifft, so wurden gezählt:

	1885	1884	1885	1884
Kinder überhaupt (b. 14 J.)	701	775	-74	-4
darunter unter 1 Jahr	454	497	-43	+55
Erwachsene überhaupt	665	600	+65	-44
darunter über 60 Jahr	343	323	+20	-8

Mit mehr als 90 Jahren sind 3 Personen gestorben und zwar in den Parochien Dippoldiswalde, Burkensdorf und Preßschendorf je einer im 91. Lebensjahr. Gegen die beiden Vorjahre hat diesmal die Sterblichkeit des erwachsenen Alters stark zugenommen, während diejenige des Säuglingsalters wieder mehr zurückgegangen ist; letztere beträgt nämlich 33,2‰ gegen 36,1 und 31,0 von 1884 und 1883.

Die größte Sterblichkeit herrschte im Monat August, also wiederum im Sommer; die geringste im Monat Dezember. Im ersteren starben 132, im letzteren 96 Personen. Im Mittel starben täglich 3-4 (3,7) Personen, während täglich 5-6 (5,8, ohne die Todtgeburten 5,5) Menschen geboren wurden.

Was die Todesursachen anbetrifft, so sind Verstorbene verzeichnet an:

	1885	1884	1883	1882
Pocken	—	—	—	1
Masern	1	28	24	9
Scharlach	17	17	75	50
Croup und Diphtherie	78	128	80	82
Keuchhusten	30	13	1	13
Unterleibstypus	9	6	11	30
Kindbettfieber	14	8	5	8
Ruhr	1	—	—	1
Krebs	38	35	53	40
Lungenschwindsucht	109	119	131	103

Daraus berechnet sich, daß im Verhältnis zu je 10000 Lebenden verstorben sind an:

	1885	1884	1883	1882
Masern	1,0	5,4	4,5	1,0
Scharlach	3,3	3,3	14,5	9,7
Croup und Diphtherie	15,0	24,0	15,5	15,0
Krebs	7,8	6,8	10,3	7,7
Lungenschwindsucht	21,3	23,1	25,4	20,3

Wie fast alljährlich steht in der Sterbeziffer die Lungenschwindsucht wiederum obenan; die Todesfälle derselben betragen im Verhältnis zur Gesamtzahl 7,9 Proz. gegen 8,5 und 9,2 Proz. der beiden Vorjahre. Auch in diesem Jahre war das 2. Quartal dasjenige, welches die meisten Opfer erforderte, nämlich 34 d. i. 31 Proz. aller Schwindsuchtsodesfälle. Das am meisten gefährdete Lebensalter war wie immer das Alter zwischen 20 und 30 Jahren, in welchem 24 d. i. 22,9 Proz. starben. Nach Amtsgerichtsbezirken geordnet und im Verhältnis zu je 10000 Lebenden berechnet, starben an Lungenschwindsucht bez. Tuberkulose im Bezirk

	1885	1884	1883
Dippoldiswalde	59=24,8	29,4	33,8
Frauenstein	26=19,9	12,3	19,1
Altenberg	9=18,9	15,3	14,7
Lauenstein	15=15,3	15,4	18,3

Die drei Jahrgänge ergeben folgenden Durchschnitt: Dippoldiswalde 29,3, Frauenstein 17,0, Altenberg 16,3, Lauenstein 16,4, so daß hiernach und in dieser Beziehung die Bezirke Altenberg und Lauenstein

die gesündesten wären, was mit der allgemeinen Annahme vielleicht übereinstimmen dürfte.

Unter den Parochien des Bezirks Dippoldiswalde hatte Schmiedeberg keinen Todesfall an Tuberkulose zu verzeichnen; danach kommt Sadisdorf, welches die letzten 3 Jahre hindurch stets die relativ wenigsten Todesfälle an dieser Krankheit gehabt hat. Im Verhältnis zu je 100 Lebenden starben daselbst 0,00 Proz. Die höchste Ziffer zeigen Pössendorf und Seifersdorf, nämlich 0,20 Prozent. Im Bezirk Frauenstein zeigte Dittersbach mit 0,20 Proz. die höchste, Hermsdorf mit 0,00 Proz. die niedrigste Ziffer. Im Bezirk Altenberg war die Parochie Altenberg mit 0,32 Proz., im Bezirk Lauenstein die Parochie Döbra mit 0,40 Proz. am ungünstigsten, während Bärenstein und Lauenstein keinen Todesfall und Geising und Liebenau nur 0,00 bez. 0,01 Proz. zeigten. Doch sind diese Zahlen ja viel zu klein und der Zeitraum zu kurz, um aus obiger Zusammenstellung jetzt schon einen sicheren Schluß auf das häufigere oder geringere Vorkommen von Schwindsucht zu rechtfertigen.

Bezüglich der Ausbreitung epidemischer Krankheiten läßt sich in Kürze Folgendes berichten:

Von Pocken kamen 2 zur Geneung führende Fälle infolge Uebertragung von Böhmen her vor. Die betreffenden Personen waren zwar in der Kindheit, mit Erfolg, aber seitdem nicht mehr wieder geimpft.

Die Masern hatten, nachdem sie drei Jahre hindurch unsern Bezirk bald in dieser, bald in jener Gegend heimgesucht, sich nur ganz vereinzelt eingestellt und nur in einem einzigen Falle bei einem noch nicht 1 Jahr alten Kinde der Parochie Dippoldiswalde zum Tode geführt.

Auch der Scharlach ist nur in wenigen Parochien aufgetreten. Von seinen 17 Todesfällen (1,3 Proz. der Gesamtsterblichkeit) kommen 11 auf die Parochie Pössendorf, wo überhaupt nur von einem epidemischen Auftreten des Scharlach während der 2. Hälfte des Jahres die Rede sein kann. Die kleinen Epidemien in Liebenau und Geising führten zu 1 bez. 2 Todesfällen. Vereinzelt Fälle zeigten sich in den Parochien Dippoldiswalde, Kreitscha, Frauenstein, Hermsdorf, Preßschendorf. Von jenen 17 Todesfällen kommen 10 auf die Altersgruppe von 1-6 Jahren, 5 auf die Altersgruppe von 6-10 Jahren.

Die Diphtherie hat im Berichtsjahr einschließlich der 10 Fälle von Croup zu 78 Todesfällen geführt, hat also gegen das Jahr 1884 einen bedeutenden Rückschritt genommen und ist sogar unter der Höhe von 1883 und 1882 geblieben. Doch beträgt ihre Mortalität im Verhältnis zu sämtlichen Todesfällen immerhin noch 5,7 Proz. gegen 9,3 und 5,2 der beiden Vorjahre; und wenn man hiervon wiederum die Todesfälle der Kinder unter einem Jahr (3) und der Erwachsenen von über 14 Jahren (1) abzieht, so ist das Prozentverhältnis der an Diphtherie im Alter von 1-14 Jahr Gestorbenen zur ganzen Mortalität dieser Altersstufen 29,9 Prozent gegen 47,4 und 21,9 der beiden Vorjahre. Nach Amtsgerichtsbezirken geordnet kommt auf je 1000 Einwohner folgendes Sterblichkeitsverhältnis in

	1885	1884
Dippoldiswalde	1,48‰	2,00‰
Frauenstein	2,14‰	4,98‰
Altenberg	0,84‰	—
Lauenstein	1,13‰	1,44‰

Während also Frauenstein 2 Jahre hintereinander die meisten, hat Altenberg in diesem Zeitraum die wenigsten Todesfälle an Diphtherie zu verzeichnen. Am härtesten sind diesmal betroffen worden Parochie Dittersbach mit 7,3‰ Sterbefälle, Döbra 4,9‰, Fürstenwalde 4,4‰, Schmiedeberg 3,5‰, Frauenstein 3,3‰, Rastau 3,1‰. Parochie Dippoldiswalde figurirt diesmal nur mit 1,3‰ gegen 2,3‰ im Vorjahre. Gehäuft trat diese Krankheit auf in Anlehnung an die vorjährigen Epidemien im Anfang des Jahres in den Ortschaften Holzhausen, Rechenberg, Rastau, Dittersbach, Fürstenwalde, im Frühjahr in Reichenau, Obercarsdorf, im Herbst in Börden und Wilmsdorf, am Ende des Jahres in Höckendorf, Ruppendorf, Obercunnersdorf; außerdem vereinzelt in mehreren anderen Orten.

Der Keuchhusten erreichte 1885 die ungewöhnliche Höhe von 2,1 Proz. der Gesamtsterbefälle und herrschte ganz besonders in den Parochien Frauenstein,



wo er allein 8 Mal tödtlich verlief; schwächer trat er auf in Burkensdorf mit 5, Brehensdorf und Reinsdorf mit je 4 Todesfällen.

Die Sterblichkeit an Unterleibstypheus war wiederum gering, nur 1,0 Proz. (1884: 0,4 Proz. 1883: 0,7 Prozent). Löwenhain und Hartmannsdorf zeigten kleine Haussepidemien, als deren Ursache der Genuß von durch Jauchestoffe verunreinigten Trinkwassers konstatiert werden konnte.

An Milzbrand sind 2 Personen gestorben. Unglücksfälle mit sofort tödtlichem Ausgang ereigneten sich in 12 (0,8 Proz.) Fällen, die meisten durch Ertrinken.

Selbstmordfälle kamen 20=1,4 Prozent vor (1884: 24=1,7 Proz., 1883: 29=2,0 Proz.). Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Amtsgerichtsbezirke Dippoldiswalde mit 12, Frauenstein mit 4, Altenberg und Lauenstein mit je 2 Fällen. 15 haben sich erhängt, 3 ertränkt, 2 erschossen.

**Verhandlungen**

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

4. Sitzung am 12. Februar 1886.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsitzender, Dreßler, Reichel, Fischer, Müller, Schmidt, Näser, Rottmann und Ulbrich.

1. Das Kollegium bewilligte aus der Sparkasse 1000 Mark, 1200 M. und 8000 M. Darlehen an Grundstücksbesitzer und beschloß

2. eine der Sparkasse mit verpfändete Parzelle aus dem Pfandneuzus zu entlassen.

3. Von dem Rathesbeschlusse vom 2. d. M., wornach die zur Erledigung kommende 7. ständige Lehrerstelle dem 8. ständigen Lehrer Hering hier unter Verbeibaltung seines demaligen Gehaltes übertragen werden soll, nahm man Kenntniß.

4. Ebenso nahm man Kenntniß vom Rathesbeschlusse vom 2. d. Mts., nach welchem dem Lehrer Eidner hier die durch Abgang des Lehrers Lommahsch vacant werdende Turnlehrerstelle an hiesiger Stadtschule übertragen werden soll.

5. Nicht minder nahm man Kenntniß davon, daß der für das Jahr 1886 vom Schulausschuß aufgestellte und von beiden städtischen Kollegien genehmigte Haushaltsplan der Stadtschule allhier Seiten der kgl. Schulinspektion bestätigt worden.

6. Endlich kam eine Mittheilung des Stadtraths zum Vortrag, wornach in hiesiger Brauerei nach dem daselbst aufgestellten geprüften Wassermesser in der Zeit vom 10. Jan. 1885 bis 10. Januar 1886 71,023,261 Kubikfuß, demnach 21,024,261 Kubikfuß Wasser mehr verbraucht worden sind, als bei dem jetzigen Wasserzins von 24 Mark angenommen war. Der Stadtrath hat beschlossen, von diesem Jahre ab für dasjenige Wasser, was in der hiesigen Brauerei über 50,000 Kubikfuß verbraucht wird, die Bestimmung des § 10 des Regulativs über Abgabe von Wasser aus der städtischen Wasserleitung, wonach bei Entnahme des Wassers nach einem geprüften Wassermesser für je 100 Kubikfuß

Wasser 10 Pfg. zu bezahlen sind. Das Kollegium nahm von obiger Mittheilung und diesem Beschlusse Kenntniß.

Dippoldiswalde, am 13. Februar 1886.

Das Stadtverordneten-Kollegium.  
W. Wendler, Vorsitzender.

**Dressner Produktenbörse vom 26. Februar.**

Weizen, weiß, inl. 166-169	Winterweizen, inl. —
do. fremd weiß 162-180	Reinsaat, feine . . . 260-270
do. deutsch br. 160-164	Reinsaat, mittel. . . 235-250
do. fremd gelb 165-182	Strahl, raffiniert . . . 51,00
do. neu, deutsch —	Rapskuchen, inländische 12,50
do. do. engl. . . 155-160	do. runde . . . 12,00
Roggen, inländischer 140-142	Malz . . . 20-28
do. neuer . . . —	Gerste, roth . . . 90-112
do. russisch . . . 139-142	do weiß . . . 80-140
do. fremder . . . 140-144	do schwedisch, 55-81
do. galizisch . . . —	Dymothee . . . 34-50
Gerste, inländ. . . 135-150	Weizenm., Kaiserhaus, 31,00
do. böhm. u. mähr. 155-170	Griesler-Auszug . . . 28,00
do. Futter . . . 115-125	Semmelmehl . . . 26,00
Hafer, inländ. . . 140-146	Bäcker-Rundmehl . . . 23,00
do. russischer . . . 125-133	Griesler-Rundm. . . 19,00
do. böhmisch . . . 142-149	Bobl.-Mehl . . . 15,50
Weizen, Quantine 130-140	Roggenmehl, Nr. 0. . . 23,00
do. rumän. alt 124-130	Nr. 0/1 . . . 22,00
do. amerik. . . 125-128	Nr. 1 . . . 21,00
Erbsen, Kochw. . . 165-180	Nr. 2 . . . 18,00
do. Futterwaare. 130-135	Nr. 3 . . . 15,00
Saaterbsen . . . 140-150	Futtermehl . . . 13,00
Bohnen . . . 150-200	Weizenkleie, grobe . . . 8,60
Widen . . . 145-150	do. feine . . . 8,60
Buchweizen, inländ. 155-160	Roggenkleie . . . 10,00
do. russisch . . . 140-145	Spiritus per 100 Liter 38,50
Wintertaps . . . —	

**Allgemeiner Anzeiger.**

**Vorschuß-Verein für Possendorf und Umgegend,**  
eingetragene Genossenschaft.

Bilanz am 31. Dezember 1885.

<b>Aktiva.</b>		<b>Passiva.</b>	
An Kassa-Konto . . . . .	1384 M. 30 Pf.	Per Stammeinlagen-Konto . . .	3555 M. 70 Pf.
An Vorschuß-Konto . . . . .	18351 " 15 "	Per Darlehns-Konto . . . . .	18469 " 82 "
An Bank-Konto . . . . .	1299 " 72 "	Per Gewinn- u. Verlust-Konto . . .	686 " 9 "
An Effekten-Konto . . . . .	1522 " 50 "		
An Inventar-Konto . . . . .	153 " 94 "		
	22711 M. 61 Pf.		22711 M. 61 Pf.

**Reservefonds.**

<b>Soll.</b>		<b>Haben.</b>	
An Bestand am 31. Dezember 1885		Per Bestand von 1884 . . . . .	2010 M. 36 Pf.
Spareinlagen		Per Gewinn-Anteil von 1884 . . . . .	142 " 59 "
laut Buch 2226 M. 14 Pf.		Per Eintrittsgeld von 1885 . . . . .	6 " — "
Kassenbestand 6 " 25 "	2232 M. 39 Pf.	Per Strafgeld für veräußerte	
		Verwaltungstätigkeit . . . . .	— " 25 "
		Per Zinsen, gutgeschrieben auf	
		Spareinlagen für 1885 . . . . .	73 " 19 "
	2232 M. 39 Pf.		2232 M. 39 Pf.

**Vereinsvermögen.**

<b>Soll.</b>		<b>Haben.</b>	
An Bestand am 31. Dez. 1885	5788 M. 9 Pf.	Per Stammeinlagen . . . . .	3555 M. 70 Pf.
	5788 M. 9 Pf.	Per Reservefonds . . . . .	2232 " 39 "
			5788 M. 9 Pf.

Im vergangenen Rechnungsjahr 1885 stellt sich die Mitgliederzahl, nachdem 2 Mitglieder eingetreten und 4 ausgeschieden sind, auf 71, und an Dividende gelangen nach Beschluß der Generalversammlung vom 24. Februar 7 Prozent zur Vertheilung, welche, soweit sie nicht gutzuschreiben ist, von heute an in unserem Kassenlokal in Empfang genommen werden kann. Für Interessenten liegt daselbst auch das Mitgliederverzeichnis zur Einsicht aus.

Possendorf, den 2. März 1886.

**Das Direktorium.**

G. Sommerschuh, Direktor.

**500 Pariser Ueberzieher**  
nebst neuen Konfirmandenanzügen  
und Hüte sollen billigt verkauft werden.

Große Auswahl von  
**modernen Stoffen**  
bester Qualität. Bestellungen nach Maß werden  
prompt ausgeführt: **Dresden, Galeriestraße 11,**  
1. Etage, im **Bäckerhause**, bei  
**L. Herzfeld.**

**Spitzwegerich-Bonbons**

von V. Schmidt & Söhne, Wien, als bewährtes Hausmittel von großem Erfolg gegen Husten, Heiserkeit, Raubheit im Halse etc. empfiehlt **H. A. Lincke.** Die außerordentliche Verbreitung dieser Bonbons hat eine große Zahl Nachahmungen hervorgerufen, weshalb gebeten wird, auf den Namen Schmidt & Söhne zu achten.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem geehrten Publikum von Frauenstein und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier selbst ein

**Barbier- und Friseur-Geschäft**  
errichtet habe. Alle Haararbeiten, als Perrücken, Zöpfe, Haarketten, Damenscheitel etc. werden auf's Feinste verfertigt zum billigsten Preise. Um gütigste Berücksichtigung bittet hochachtungsvoll

**Friedrich Bahr,**  
Barbier und Friseur in Frauenstein,  
gegenüber der Garküche.

**Neue Gesangbücher,**  
Notizbücher, Albums, Stammbuchblumen, Pathenbriefe, Gratulations-Karten, Papiere aller Art billigt bei  
**Hermann Pietzsch in Kreischa.**

**Für Konfirmandinnen!**

**Tiefblauschwarze, reinwollene Cachmirs,**  
doppeltbreit, Meter von 1 M. 20 Pf. an, bessere Sorten in 10 verschiedenen Qualitäten.  
**Viele Neuheiten in glatten und gemusterten, schwarzen, reinwollenen Kleiderstoffen**  
empfiehlt

**Hermann Näser,**  
Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.  
Eine große Parthie gebrauchte **Kutsch- und Arbeitsgeschirre,**  
1 Randauer, 2 Halbchaisen, 1 Rollwagen, 1 American, 1 Decimalwaage und einzelne Geschirrtensilien billig zu verkaufen in **Dresden, Kühner's Restaurant, Pirnaische Straße 21.**

Zur **Frühjahrs-Saison** empfehle ich **künstliche Düngemittel,**  
als: Guano, Superphosphate, Knochenmehl, Chilisalpeter etc. aus den renomirtesten Fabriken, **sehr billig.** Ferner:

**Sommer-Getreide,**  
**Saat-Wicken, Saat-Hafer,**  
**Samen-Erbsen,**  
**Schwedisch-, Weiss-, Gelb-,**  
**Rothklee**  
in den feinsten Qualitäten und zu sehr zivilen Preisen.  
**Fr. W. Müller.**

**Frischgebrannten Kalk**  
von guter Qualität, in verschiedenen Sorten, zu soliden Preisen, empfiehlt zu Bauten und zur Düngung die **Verwaltung der Kalkwerke zu Maxen.**

**Knochenmehl,**  
selbstfabricirte, vorzüglich anerkannte hochprozentige Waare, empfehle einen großen Posten zu den möglichst billigsten Preisen unter Garantie zur gütigen Abnahme.  
**Maschinenfabrik Dippoldiswalde.**  
Ed. Menke.

**Säckelmaschinen**  
in verschiedenen Größen und Stärken, empfiehlt die **Stellmacherei und Maschinenbauerei von Oskar Schwarz, Dippoldiswalde.**